

DEUTSCH

Mateu Ferrer tenorista und Gesangmeister der Seu von Barcelona, (1477-1498), von Josep Maria Gregori

J.M. Gregori erörtert am Anfang seines Artikel die hypothetischen Quellen des Worts *tenorista*, als es eine Ableitung von der funktionellen Anwendung dieses Worts in dem Komponist-Ausläger von dem Teil des *tenor* wäre, und von der Polyphonie des 15Jh. Später vorstellte der Autor drei Gesangmeister von die Kathedrale von Barcelona von der Mitte dieses Jahrhunderts: Guillem Molins, Francesc Santacana und Esteve Estarramats. Die zwei letzten Punkte analysieren die Figura von Mateu Ferrer, erst als *tenorista* (1477-1482) und, später, als Gesangmeister von der Seu von Barcelona, bis seinem Tod (1483-1498).

Der Artikel wird mit fünf wirtschaftlichen Tabellen und einen urkundlichen Zusatz ergänzt.

Ein Katalanisches Manuskript aus dem 16 Jh., von Sergi Casademunt

Der Artikel, das Sergi Casademunt vorstellt, bezieht sich auf ein vermishtes Katalanisches Manuskript aus dem 16 Jh., der heute nur durch Fotografieren gekannt ist, die der *Biblioteca de Catalunya* und dem Archiv des *Orfeó Català* gehören. Der Autor veröffentlicht das Inhaltsverzeichnis und analysiert verschiedene instrumentale Kontrapunkte, die mit den instrumentalen Kontrapunkten von S. Ganassi und D. Ortiz in Verbindung gebracht worden sind, und betont den Gebrauch der instrumentalen Variation während der Mitte des 16 Jh. in Katalonien.

Die Aufenthalt del Komponist Rafael Coloma in der Kathedrale von Tarragona (1589-1591, 1595-1600), von Francesc Bonastre

In diesem Artikel F. Bonastre analysiert die Anwesenheit von Rafael Coloma als Kapellmeister der Kathedrale von Tarragona (1589-1591, 1595-1600). Die Artikel sammelt die musikalische Dokumentation ein, die auf die Epoche bezieht, als dieser Sitz der hauptstädtische Sitz war, im Verbindung mit anderen Kirchlichen Stellen der Epoche (Barcelona, València, Girona, Saragossa...). Rafael Coloma, das in Seu d'Urgell Joan Brudieu und in Tarragona Joan Pau Pujol beerbete, erscheint als einen illustrierten Musiker mit sehr guten Beziehungen. Eine schliesslichen Vollendungen analysieren das musikalischen Leben der Kathedrale von Tarragona am Ende des 16 Jh.

Die Orgel und die Komponisten der Iglesia Mayor de Montblanc, von José Sánchez Real

Die Orgel von Santa María de Montblanc (*Conca de Barberà*, Tarragona) (1607-1752) ist heutzutage der beste Vertreter der katalanischen Orgelschule des Barocks. Der Prof. Francesc Bonastre veröffentlichte im 1976 einen Artikel über ihre Geschichte und musikalischen Kontext, daB der gegenwärtigen Artikel des Prof. José Sánchez Real mit anderen Dokumenten ergänzt, und von denen der Vertrag mit dem Orgelspieler Josep Boscà (1703) hervorhebt. Das voraussetzt einen endgültigen Punkt, um die historische Entwicklung des Instruments kennenzulernen.

Anmerkungen zur Orgelschule von Vizcaya während des 18 Jh. Urkundlicher Beitrag, von M.^a Carmen Rodríguez

Der Artikel von Prof. M.^a Carmen Rodríguez einen wichtigen Mark-Stein in der Bewertung der baskischen Orgelschule, und vor allem in der Schule von Vizcaya in dem 18 Jh. Einerseits werden ihre wichtigsten Tendenzen analysiert und, andererseits, ihre Einwirkung auf die hispanische Orgelschule der Epoche. Ein interessantes urkundliches Kompendium beweist die vorigen Behauptungen.

Weltraum und Sinnbild, in der Arbeit von Wagner, von Josep Soler

Der Einfluß der griechischen Tragikern — insbesondere, Esquiloin der Arbeit von Wagner; man versucht seine Anstrengung um die Erneuerung und Aktualisierung der griechischen Dramatik zu analysieren, und um die Transcendenz der üblichen szenischen Anordnungen von dem Theater der Oper; der Theater *des Eingebildeten* und seine Wirkung auf den Zuschauer.

Analyse des Dialogs zwischen dem Eingebildeten und dem Zuschauer durch der *Ring* und, insbesondere, *Parsifal* und *Lohengrin*.

Es gibt verschiedene Auslegungen der Erzählung von Parsifal, die als eine «perverse Erzählung» von seinem Autor qualifiziert ist; die Erscheinung in der Bühne von Wolfgang Wagner; Beziehungen *zwischen* dem Text von Wagner und den budhistischen Ideen. Lehengrin als Sohn von Parsifal; Beziehungen zwischen den Beiden.

Die Arbeit von Wagner wird heutzutage noch gemacht und nimmt viele Annäherungen an; also können wir sagen, daB er noch entdeckt werden muß.

Eine Methode der Stimmen des Psalters (18 Jh.), von Josep M.^a Vilar

Ein neugieriges Lehrbuch des Psalters, das einem Autor aus den 18 Jh. von Manresa (*Bages*, Barcelona) gehört, wird von Prof. Josep M.^a Vilar vorgestellt und analysiert. Dieses Instrument wurde in der hispanische Musik der Epoche angewandt (wir können die Anwendung von Pater Antoni Soler und von A. Rodríguez de Hita, unter anderem, nicht vergessen).

«Revista Catalana de Música», «Vibracions», Alphabetischer Autoren und Sachregister Kataloge. Namensregister, von Maria Dolors Miller

Um der Geschichte der musikalischen Bewegung von Katalonien beizutragen, vorweisen wir —durch die Autoren und Sachregister Kataloge und das zugehörige Namensregister— «Revista Catalana de Música» und «Vibracions».

«Revista Catalana de Música» erschien im Januar 1923; sie wurde monatlich und während sechs Monate veröffentlicht. Sie wurde von Agustí Grau geleitet und hatte Erbest Cervera und Josep Maria Pagès als Mitglieder der Redaktion. Sie bestand aus einem Abschnitt von Artikeln von verschiedenen Themas, einem Abschnitt für die katalanischen Musik gewidmet, und anderen Abschnitten, von Kritik, Briefwechsel, Bibliographie und Notizen vom Ausland. Die Redaktion und die Verwaltung wurden in der Studie «Domus Artis» von Barcelona gestellt.

«Vibracions» wurde zum Erstenmal im Juni 1929 veröffentlicht; und sie erschien monatlich bis Juni 1930. Die Redaktion wurde von Joaquim Salvat, Isidre Moles, Joan Bernat Sala, Jaume Pahissa, Joan Farrarons und Joan Suñé Sintes gebildet. Seine Unterbringung war in der Sala Mozart von Barcelona.

Aus dem Katalanischen übersetzt von Patricio de San Pedro